

# Offener Treffpunkt

Austausch steht für 140 Teilnehmer beim „internationalen Grillfest“ im Mittelpunkt

Von Rolf Ike

GRONAU ■ Einen Ort schaffen, an dem sich Einwohner und Flüchtlinge begegnen können, das war eines der vorrangigsten Ziele seit der Gründung des Runden Tisches Asyl. „Das zweite Jahr in Folge veranstaltet der Runde Tisch Asyl am Freitag-nachmittag das internationale Grillfest am Jugendzentrum in Gronau. Im vergangenen Jahr kamen in Duingen circa 80 Personen und in Gronau waren etwa 100 anwesend“, berichtete der Koordinator für Flüchtlingsangelegenheiten der Samtgemeinde Leinebergland, Jens Wolf.



Mustafa Malike, der seit drei Jahren in Gronau lebt, und der zweijährige Schajon Musawi warten auf die Grillspezialitäten.

„Als offenen Treffpunkt für alle Bürger und Flüchtlingsfamilien haben wir das Internationale Grillfest für Duingen und Gronau ins Leben gerufen“, berichteten Jens Wolf und Mohammed Nouali, der als Integrationshelfer für die Region Elze, Leinebergland und Nordstemmen im Einsatz ist. „Unsere Veranstaltungen werden teilweise gut, teilweise weniger gut von den

Flüchtlingsfamilien angenommen“, sagte Jens Wolf, der das Grillfest mit vielen Ehrenamtlichen organisiert hatte. Dafür gebe es viele Gründe, so Wolf und Nouali. Einige der Flüchtlinge hätten beispielsweise einen Job gefunden, dessen zeitlicher Umfang eine Teilnahme an mancher Veran-

staltung nicht zulasse. Im Laufe ihrer Aktivitäten hatte das Team der Ehrenamtlichen zudem gelernt, dass es wenig Sinn mache, auf die Einhaltung bestimmter Anfangszeiten einer Veranstaltung zu bestehen, denn die Mentalität der meist aus Afrika, Afghanistan und Pakistan kommenden Menschen in der Region sei in dieser Hinsicht doch etwas anders.

„Seit eineinhalb Jahren bietet der Runde Tisch Asyl einen Nähkurs für Frauen an. Dieser wird auch sehr gut angenommen“, sagt Elke Schilling als ehrenamtliche Leiterin. „Nähmaschinen und Stoffe wurden von Sponsoren gestellt. Daraus fertigt man zur Zeit Stofftaschen, was gleichzeitig fördernd für die Umwelt ist“, fügt Schilling hinzu. Treffpunkt für die Nähkurse ist mitt-

wochs von 16 bis 18 Uhr im Jugendzentrum Gronau. „Ouattava Awa ist seit einem Dreivierteljahr aktiv dabei und näht auch zu Hause mit einer eigenen gespendeten Nähmaschine“, freut sich Schilling. „Sie sind dankbar für die Zeit, die man ihnen schenkt“, diese Erfahrung habe das Team immer wieder gemacht. „Und so ein bisschen Zeit sollte jeder haben“, findet Friedel Beckmann, Koordinator der Fahrradwerkstatt. Beim „Runden Tisch Asyl“ mitzumachen ist für alle eine Selbstverständlichkeit. Die engagierten ehrenamtlichen Helfer arbeiten in verschiedenen Teams, die sich um unterschiedliche Schwerpunkte – Sprachkurs, Alltagsstraining, Fahrradwerkstatt, Frauenkreis, Nähkurs etc. – kümmern.

## In Gespräche vertieft

Bei Steaks, Salaten und kühlen Getränken ließen es sich die circa 140 Teilnehmer am Grillfest aber gut gehen und schon bald war man in Gespräche vertieft. Das ist auch der Sinn der Veranstaltungen, denn diese sollen dazu beitragen, dass die Flüchtlinge integriert werden, sich treffen, Neugier auch auf andere Menschen wecken. So sei es doch schön, wenn man im Ort jemanden aus der Flüchtlingsunterkunft trifft, ihn erkennt und man sich gegenseitig begrüßt, sagte Mohammed Nouali. „Es ist nur schade, dass sich kein Vertreter der öffentlichen Politik die Zeit genommen hat, an unserer Veranstaltung teilzunehmen“, so das Resümee der ehrenamtlichen Helfer vom Runden Tisch Asyl.

## AM RANDE NOTIERT

# Wohnungssuche ist Herausforderung

Integrationshelfer hofft auf Unterstützer

GRONAU ■ Der Integrationshelfer Mohammed Nouali richtet einen Appell an alle Einwohner von Elze, Leinebergland und Nordstemmen. Die circa 500 in den Gemeinden lebenden Flüchtlinge, denen die Orte mittlerweile zur neuen Heimat geworden sind und die sich auch gut hier etabliert haben, bitten um Unterstützung aus der Bevölkerung. „Wir befinden uns zurzeit in einer der wichtigsten Phase ihres Aufenthalts in Deutschland. Die Phase der Integration auf allen Ebenen, vor allem die sprachliche, soziale und gesellschaftliche“, erläutert Nouali. Deshalb appelliert er, dass die Flüchtlinge in den Orten einen Lebensmittelpunkt mit ihren Familien finden. Dies könne nur gelingen, wenn Grundvoraussetzungen wie Sprache, Bildung, Arbeit und menschenwürdiger Wohnraum für die Stabilität der Flüchtlinge erfüllt seien.

Die Flüchtlinge die noch im Asylverfahren sind, leben zurzeit in Wohnungen, die vom Landkreis Hildesheim angemietet werden. Sobald aber ihr Asyl anerkannt wird, unterliegt dieser Personenkreis nicht mehr der Zuständigkeit des Asylbewerberleistungsbereichs. Die Zuständigkeit obliegt dann dem Jobcenter und somit müssen die Flüchtlinge sich eigene Wohnungen suchen und wie jeder Personenbereich den Vertrag direkt mit einem Vermieter abschließen. Seit geraumer Zeit erhalten anerkannte

Flüchtlinge, die noch in vom Landkreis Hildesheim angemieteten Wohnungen leben, schriftliche Aufforderungen, sich um eigene Wohnungen zu bemühen. Mit Hilfe von regionalen und kommunalen Integrationshelfern sowie großer Unterstützung von Ehrenamtlichen gelingt es einem kleinen Bruchteil, eigenen Wohnraum zu bekommen.

## Zusammenhalt

„Damit dieser gewonnene gesellschaftliche Zusammenhalt und der Sozialfrieden erreicht werden kann, bitte ich Bürger aller Gebiete, diesen Menschen, bei der Suche nach Wohnraum zu unterstützen und ihnen Wohnraum anbieten. Die Flüchtlinge werden permanent und dauerhaft sowie so eng begleitet durch regionale und kommunale Integrationshelfer, die für Vermieter die wichtigsten Ansprechpartner sind. 2015 war ich allein als regionaler Integrationshelfer, für alle drei Gemeinden mit mehr als 700 Flüchtlingen zuständig. Mit Unterstützung der Ehrenamtlichen haben wir die ersten Runden Tische Asyl gegründet, aber trotzdem war ich sehr belastet diese große Menge an Menschen zu bewältigen und zu betreuen. 2016 wurden in Elze und Gronau die kommunalen Integrationsbeauftragten eingestellt, dadurch habe ich große Entlastung bekommen und somit konnte auch die Qualität der Integrationsarbeit verbessert werden“, fasst Nouali zusammen. ■ike



Elke Schilling (2.v.r.) und Ouattava Awa (3.v.r.) freuen sich über das rege Interesse an den Stofftaschen. ■Fotos: Ike

## KURZ NOTIERT

# Boßelturnier in Betheln

BETHELN ■ Das Boßelturnier des MTV Betheln findet am Sonntag, 8. September, statt. Hierzu sind alle Vereine und Verbände sowie alle Interessierten eingeladen. Teilnehmen können Frauen, Männer sowie Kinder und Jugendliche ohne Altersbeschränkung. Zu jeder Mannschaft gehören fünf Boßler. Dabei können Männer-, Frauen- und gemischte Mannschaften gemeldet werden. Zu den gemischten Mannschaften werden auch die Kinder- und Jugendmannschaften gerechnet. Da immer zwei Mannschaften parallel gestartet werden, ist ein Schiedsrichter nicht notwendig. Der parallele Start ist möglich, weil wieder mit farbigen Kugeln geboßelt wird. Die Teilnehmen-

den treffen sich bei jedem Wetter um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz an der Grillhütte. Nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres hat sich der Vorstand entschlossen, den Streckenverlauf erneut zu ändern. Informationen dazu können bei der Anmeldung erfragt werden. In der Grillhütte findet später auch die Siegerehrung statt. Für das leibliche Wohl wird gesorgt werden. Bis Sonntag, 2. September, müssen die Mannschaften bei Jürgen Krause (Telefon: 05182/2205, Mobil: 0152/02683518 oder per E-Mail an juergen.krause@htp-tel.de) gemeldet werden. Das Startgeld von 10 Euro pro Mannschaft ist am 8. September beim Treff an der Grillhütte zu entrichten.

GRONAU ■ Bei der Ferienpass-Aktion im Gronauer Schützenhaus unter dem Motto Spaß und Spiel konnten zwölf Kinder im Alter zwischen fünf bis elf Jahren begrüßt werden. Neben dem Schießen mit dem Lichtpunktgewehr, das auf Wertung erfolgte, konnten die Kinder sich in diesem Jahr auch mit dem Bogen vertraut machen. Auf kurze Distanzen von fünf und zehn Metern konnten die Kinder einen Einblick in das Schießen mit einem Bogen gewinnen. Das Treffen der bunten Ringe war ein Highlight, aber anschließend auch noch Ballons zum Platzen zu bringen, übertraf alles. Zwischendurch konnten sich die Kinder mit kühlen Getränken sowie Bratwurst und Pommes stärken. Zur Abwechslung wurde zwischendurch mit den Jugendlichen des Vereins Fußball gespielt. Auch der Kickertisch und die Tischtennisplatte kamen zum Einsatz. Zum Schluss gab es für die Ferienpassschützen Medaillen, eine Urkunde

und zur Stärkung nach den Anstrengungen und für die Heimfahrt ein paar Süßigkeiten. Die Platzierungen: Lichtpunktgewehr weiblich: 1. Emma Volkmer (67,3 Ring), 2. Hanna Kempf

(56,2 Ring), 3. Sina Fröschke (16,8 Ring); Lichtpunktgewehr, männlich: 1. Marlon Wenskowski (65,4 Ring), 2. Henner Brandes (56,0 Ring), 3. Jacob Volkmer (51,4 Ring), 4. Raphael Kim-

bel (39,7 Ring), 5. Hannes Rickmann (38,5 Ring), 6. Tom Wenskowski (30,2 Ring), 7. Jakob Pufal (29,8 Ring), 8. Maximilian Treger (20,5 Ring), 9. Henry Peters (12,8 Ring).

# Auf Robin Hoods Spuren

Mit Lichtpunktgewehr und Bogen: Ferienpasskinder lernen den Schießsport kennen



Keiner der zwölf Ferienpassschützen geht ohne Urkunde nach Hause: Bei den Gronauer Schützen stellen die Kinder mit dem Lichtpunktgewehr und dem Bogen ihre Treffsicherheit unter Beweis.

# Jesus anders erleben

EIME ■ Die St. Jakobi-Kirchengemeinde lädt nach langer Sommerpause wieder zum Kindergottesdienst ein, um „Jesus mal

ganz anders zu erleben“. Dieser findet am Sonntag, 18. August, von 9 bis 10.30 Uhr, in der St. Jakobi-Kirche in Eime statt.